



Das war ein Theater!



„Das Theaterfestival Gmünd ist wie ein Potpourri von magischen Momenten!“ Mit diesen Worten brachte Mag. Alexandra Rudifieria, Obfrau des Vereins Offen für Kultur, die Atmosphäre des Festivals auf den Punkt. „So viel Lachen, Staunen und Applaus – das Festival hat einmal mehr gezeigt, wie lebendig und vielfältig die Bühnenkunst sein kann.“

Das Publikum schätzte die bunte Mischung des Programms und zeigte sich offen für Neues – etwa für das Puppen-, Figuren- und Objekttheater, das viele in dieser Form noch nicht kannten. So überzeugte das **Babelart Theater** mit feinsinnigen Humoresken, während **Kaufmann und Co** mit Romeo und Julia – Liebe und Tod in der Küche eine ganz eigene Interpretation des Klassikers auf die Bühne brachten.

Ein besonderer Höhepunkt war die Premiere von Felix Mitterers Besuchszeit, mit der die **Volksbühne Irschen** die Lodronische Reitschule in ein Altersheim, Gefängnis oder Krankenhaus verwandelte. Die Schauspielerinnen und Schauspieler brachten das Publikum gleichermaßen zum Lachen und zum Nachdenken – besonders, wenn der grantige Opa sein Kompott verweigerte und seine einzige Freude darin fand, den alten Nazi im Nachbarbett zu ärgern. Die Berliner Meister der Pantomime, **Bodecker & Neander**, erzählten mit vollem Körpereinsatz wortlose Geschichten voller Magie – und ernteten dafür ebenso Standing Ovationen wie das **Vitus Theater** aus St. Veit, das mit seiner eindrucksvollen Szenencollage Nackte Füße auf dunklem Samt die Zuschauerinnen und Zuschauer tief berührte.

Den krönenden Abschluss lieferte **Magda Leeb** mit ihrem Improkabarett Aufpudeln. Das Publikum durfte Stichworte beisteuern – von Autoteilen in der Küche über Zementsäcke auf dem Dachboden bis zum Bewegungsmelder – und staunte, welche urkomischen Geschichten und Lieder daraus entstanden. Die Lachsalven wollten kein Ende nehmen.

Auch zum vielseitigen Workshop-Programm gab es sehr positives Feedback. Ob in der Chorwerkstatt mit Theresa Sima, beim humorvollen Impro-Training mit Mario Kuttnig oder im Workshop zur Körpersprache mit Irene Melinz – mit viel Spaß und Bewegung konnte die Bühnenpräsenz, Sprach- und Vortragskompetenzen gezielt verbessert und schlummernde Talente entdeckt und geweckt werden. Auch für Kinder gab es eigene Angebote: Spielerische Stimmgebung, gemeinsames Singen und Musizieren von Kopf bis Fuß boten die perfekte Gelegenheit, erste Bühnenluft zu schnuppern.

Besonders freut es Alexandra Rudifieria, dass die Kinder vorstellungen an den Sonntagnachmittagen mit den Gruppen **Wurzeltheater** und **theater mOment** so gut angenommen wurden. „Die Begeisterung für die große Bühne beginnt bei den Kleinsten – und die strahlenden Kinderaugen zeigen, dass wir sie erreicht haben.“ Bürgermeister Josef Jury würdigte das Theaterfestival als sehr geschätzten Auftakt des Kulturjahres in der Künstlerstadt Gmünd. Und eine gute Nachricht gibt es schon: „Das Programm für 2026 steht bereits fest!“

Fotos: © Willi Pleschberger, Nina Hader

